

DER FUCHSBANDWURM

Hinweise zum Schutz vor einer Erkrankung (Echinokokkose)

Der Kleine Fuchsbandwurm (*Echinococcus multilocularis*) ist ein fünfgliedriger Bandwurm, der nur 1,4-3,4 mm lang wird und im Dünndarm des Wirtstiers parasitiert. Die Entwicklungsdauer von der Eiaufnahme bis zum reifen Bandwurm dauert nur 6 Wochen.

In einem Fuchs können bis zu 200.000 Bandwürmer leben. Befallene Tiere scheiden mit dem Kot Bandwurmglieder aus, in denen einige 100 Bandwurmeier enthalten sind.

Diese Eier können dann von Zwischenwirten aufgenommen werden. Als Zwischenwirte kommen in erster Linie kleine Nager (z.B. Mäuse und Bissratten) in Frage, in denen es zu Leberveränderungen kommt. In seltenen Fällen kann auch der Mensch als "Fehl-Zwischenwirt" erkranken. Nach wissenschaftlichen Erkenntnissen erkrankt offensichtlich nur einer von zehn infizierten Menschen. Allerdings handelt es sich bei der "alveolären Echinokokkose" um eine sehr ernst zu nehmende Erkrankung. Nur bei frühzeitiger Diagnose ist eine Heilung möglich.

Mögliche Infektionswege für den Menschen sind:

- direkter Kontakt mit infizierten Tieren, z.B. beim Abbalgen eines Fuchses durch den Jäger
- Kontakt mit freilaufenden Hunden oder Katzen, die sich durch Fressen von befallenen Zwischenwirten (Mäuse, Wühlmäuse) infiziert haben
- Verzehr von bodennahem Wildgemüse, Wald- und Feldfrüchten, Pilzen

Zum Schutz einer Infektion des Menschen werden deshalb folgende Vorsichtsmaßnahmen empfohlen:

- Verzicht auf den Verzehr von bodennahem Wildgemüse, Wald- und Feldfrüchten, Fallobst sowie Pilzen ohne vorhergehendem gründlichen Waschen und Erhitzen auf über 60 °C. Einfrieren zerstört die Wurmeier erst bei -80 °C. Übliches Einfrieren (bei -18°C) ist nicht ausreichend. Selbst das Einlegen von Früchten in Alkohol tötet die Eier des Fuchsbandwurms nicht ab.
- Freilaufende Hunde und Katzen sollen regelmäßig (nach fachlichen Gesichtspunkten alle 6 Wochen) entwurmt werden. Durch Verhindern des Streunens und ausreichende häusliche Fütterung (Ablenkungsfütterung) kann eine hohe Mausfangquote und damit die Gefahr einer Infektion des Haustieres weitgehend vermieden werden, da nach Schätzungen nur 0,5 - 2 % aller Mäuse von der Bandwurmfinne des Kleinen Fuchsbandwurms befallen sind.
- Sind im Kot von Hund und Katze weiße, fliegeneiergroße Stippchen sichtbar, soll sofort auf Echinokokkenbefall untersucht werden.
- Jäger sollen beim Umgang mit Füchsen unbedingt Handschuhe und Mundschutz tragen. Hunde, die in Fuchsbauten eingesetzt wurden anschließend duschen, um evtl. am Fell haftende Bandwurmeier zu entfernen
- Nach Wald-, Feld- und Gartenarbeit Hände und Kleidung gründlich waschen.

Vorkommen des kleinen Fuchsbandwurms in Bayern und Maßnahmen zur Bekämpfung

In den 7 Regierungsbezirken Bayerns wurde im Zeitraum von 1988 bis 2003 bei 2018 von insgesamt 7078 untersuchten Füchsen *E. multilocularis* nachgewiesen (28,51%).

Eine wichtige Maßnahme, den Befall der Füchse gering zu halten und damit das Risiko des Menschen vor einer Infektion zu senken, ist die intensive waidgerechte Bejagung des Fuchses. Weiter sind Maßnahmen zu treffen, dass Füchse nicht durch reichliches Nahrungsangebot in Parks und Gärten gelockt werden.

Auf folgendes sollte deshalb geachtet werden:

- Der Zaun muss funktionstüchtig und ohne Schlupflöcher sein.
- Obstbäume oder Beerensträucher konsequent abernten, Fallobst umgehend entfernen.
- Der Komposthaufen darf keine Speisereste enthalten (insbesondere weder Fleisch noch Knochen, auch nicht Fisch oder Fischerzeugnisse)
- Der Komposthaufen sollte sicher abgeschlossen werden.
- Im Garten oder auf der Terrasse dürfen sich keine Futterstellen für Igel und wilde Katzen befinden.
- Der Sandkasten der Kinder sollte abends abgedeckt werden.

Für weitere Informationen steht Ihnen das Landratsamt Traunstein – Veterinäramt (Tel.: 0861/58-450) zur Verfügung.